

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 111. Ratssitzung vom 21. Oktober 2020

3053. 2020/346

Postulat von Olivia Romanelli (AL) und Natalie Eberle (AL) vom 19.08.2020: Erlass eines Fahrverbots auf der Zollstrasse, ausser für Zubringer und Anwohnende

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Olivia Romanelli (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2774/2020): Der Stadtrat hätte mit dieser Weisung zur Zollstrasse die Möglichkeit gehabt, die im Masterplan Velo eingetragene Veloroute als autofreie Veloroute zu definieren. Er unterliess dies, obwohl er auch die Velorouteninitiative ohne Gegenvorschlag unterstützt hatte. Die Initiative, die 50 Kilometer autofreie Veloschnellrouten fordert, wurde unterdessen von der Stadtbevölkerung unter einer sehr hohen Stimmbeteiligung mit 70 Prozent angenommen. Deutlicher kann die Bevölkerung nicht sagen, dass sie autofreie Velorouten möchte. Die Zollstrasse ist für den Autoverkehr unbedeutend. Sie wird auch autoarm geplant. Wenn man sich also auf einer künftig sowieso schon autoarmen Strasse nicht für ein Fahrverbot für den MIV einsetzen kann, wo soll man dann in nützlicher Frist anfangen mit autofreien Velorouten? Einfacher wird es nirgends. Das Totschlagargument mit dem Ausweichverkehr ändert daran nichts – dafür müssen wir Lösungen finden. Wir müssen die Verkehrswende ernst nehmen und bei jedem Strassenprojekt zuerst die Notwendigkeit einer automobilen Erschliessung überdenken. Das ist der vielzitierte Paradigmenwechsel. Ich wünschte mir ein Zeichen für die Verkehrswende. Ich nehme jetzt noch vorneweg, dass wir den Textänderungsantrag der SP annehmen werden.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Richard Wolff: *Ich habe Sympathien für diesen Vorstoss. Es ist allerdings so, dass auf der Zollstrasse de facto bereits ein Fahrverbot herrscht im Bereich des neuen Bahnhofplatz Nord. Darüber haben wir vorher gesprochen. Die Durchfahrt durch die Zollstrasse ist damit praktisch unmöglich. Wir werden auf der Zollstrasse nur noch Verkehr haben, der das Quartier bedient – also Leute, die dort wohnen oder etwas zu erledigen haben. Der Umweg – das hat die SVP schön in Metern nachgerechnet – den man fahren müsste, um die Zollstrasse als Durchgangsstrasse zu benützen und über sie den Carparkplatz oder über die Ausstellungsstrasse den Sihlquai zu erreichen, ist viel zu gross, um die Zollstrasse für den Durchgangsverkehr attraktiv zu machen. Es gibt auch sehr grosse Verbesserungen für den Veloverkehr. Darum glauben wir, dass es keine gute Idee ist, die gesamte Zollstrasse zu sperren. Das würde heissen, dass die unvermeidbare Quartierserschliessung über eine Parallelstrasse erfolgen würde. Das Problem wäre also von einer auf die andere Strasse verschoben, weshalb wir das Postulat ablehnen.*

Pascal Lamprecht (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag: *Wir teilen die Argumente der Postulantinnen in der Begründung weitgehend – insbesondere, was die Aufenthaltsqualität und den Fussverkehr betrifft. Skeptischer betrachten wir die allfälligen Auswirkungen auf den motorisierten Individualverkehr, vor allem mit Blick auf einen grösseren Perimeter. Darum ist ein absolutes und allgemeines Fahrverbot fragwürdig. Interessant ist aber der erste Satz des Postulats: Die Zollstrasse ist als Veloroute vorgesehen. Im Zusammenhang mit dem Postulatstext scheint mir, dass der AL ein Missgeschick unterlaufen ist, denn ein Fahrverbot, wie es so formuliert ist, gilt auch für Velos. Wir wollen dies mit einer Textänderung ausbügeln. Diese lautet: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen des Projekts Zollstrasse auf der Zollstrasse eine grundsätzlich vom motorisierten Individualverkehr befreite Veloroute gemäss Velorouten-Initiative geschaffen werden kann.» Uns sind nicht nur die Velos, der Fussverkehr und die Aufenthaltsqualität wichtig, sondern auch die Anwohnerinnen und Anwohner und der Zubringerverkehr. Ich glaube, hier sind wir uns mit der AL durchaus einig: Diese wollen wir nicht abschneiden. Insbesondere muss eine barrierefreie Zufahrt für in der Mobilität Eingeschränkte gewährleistet sein. Ich danke für die Annahme der Textänderung.*

Weitere Wortmeldungen:

Derek Richter (SVP): *Nun soll die Zollstrasse also zu einer völligen Fahrverbotszone werden. Die Zollstrasse war früher rein gewerblich orientiert. Heute dient sie mehr und mehr einem Wohnquartier. Es kommt noch eine Baulinienvorlage, die Hans Jörg Käppeli (SP) bereits erwähnt hat. Dieser werden wir zustimmen. Wir träumen keinen Traum von einer vierspurigen Strasse vom Röntgenplatz bis zu diesem Ort. Dieser Traum ist vorbei. Wenn man in der Kommission allerdings etwas genauer aufgepasst hätte, stellt man fest, dass ich genau diese Frage betreffend Erschliessung gestellt hatte. Olivia Romanelli (AL) bin ich zu grossem Dank verpflichtet, denn sie hat die Frage gestellt, was ein allfälliges Fahrverbot in der Zollstrasse bedeuten würde. Ich zitiere: «Dies hätte aber negative Auswirkungen auf die Quartiererschliessung und würde zu unverhältnismässigen Umwegfahrten führen.» Somit ist klar: Die Argumente des Stadtrats halten Stand und daher: Lehnen Sie dieses Postulat ab.*

Stephan Iten (SVP): *Natürlich zeigt STR Richard Wolff Sympathien für diesen Vorstoss, aber er muss in ablehnen, denn die Initiative «Züri autofrei» wurde für ungültig erklärt. Somit kann er euren Vorstoss gar nicht umsetzen. Olivia Romanelli (AL): Nein, man muss nicht jedes Projekt daraufhin prüfen, ob es auch autofrei durchgeführt werden kann. Genau darum wurde diese Initiative für ungültig erklärt und sie kann jetzt nicht mit dieser Salamtaktik gültig gemacht werden. Das andere Problem wurde durch STR Richard Wolff korrekt aufgezeigt: Wenn man solche Abschnitte autofrei macht, müssen Umwege zum Ziel führen. Derek Richter (SVP) zeigte auf, dass man in diesem Fall für 100 Meter Weg 650 Meter Umweg fahren muss. Auf der Langstrasse sind es anderthalb Kilometer Umfahrung für einen Kilometer Weg. Ob das diesen 2000-Watt-Zielen entspricht, die von eurer Seite kommen, glaube ich nicht. Es wäre schön, wenn man nicht bei jedem Projekt von Olivia Romanelli (AL) hören müsste, hier könne man auch noch Tempo 30 einführen oder es autofrei durchführen.*

Samuel Balsiger (SVP): Die Sprecherin der AL sagte: 70 Prozent Zustimmung. Es gäbe in dieser Stadt gar keine höhere Zustimmung, die man erreichen könne. Aber zwischen 70 und 100 Prozent gibt es noch immer die grosse Kluft von 30 Prozent. Als die Initiative angenommen wurde, wusste ich bereits, wie es rauskommen wird. Sie werden in dieser Stadt Zürich logischerweise grosse Mehrheiten finden, wenn Sie etwas fordern, das gut klingt, aber in der Realität nicht umsetzbar ist. Aber der Stadtrat muss diese Forderungen in die Realität übersetzen. Genau heute haben wir das Resultat davon gehört: Es geht nicht. Nicht einmal bei diesem einfachen, kleinen Abschnitt kann STR Richard Wolff Ihren Wunschgedanken umsetzen. Wie soll es dann bei 50 Kilometern Veloroute gehen, die durch die Stadt führen sollen? Seit 30 Jahren haben Sie in dieser Stadt eine absolute Mehrheit in Stadt- und Gemeinderat. Wenn Sie in dieser Situation «endlich sichere Velorouten» fordern, dann muss ich fragen: Was haben Sie in den letzten 30 Jahren gemacht? In ein paar Monaten beginnt bereits die Vorbereitung auf den Gemeinderats-Wahlkampf. Was haben Sie in dieser Legislatur mit einer Mehrheit im Parlament und einer satten Mehrheit im Stadtrat erreicht? Warum haben Sie Ihre Wunschgedanken, die Sie in der Velorouteninitiative formuliert hatten, nicht praktisch umgesetzt? Warum setzen Sie Ihre Macht nicht dafür ein, das umzusetzen, was Sie den Leuten versprechen? Weil Sie es nicht halten können. Darum machen Sie irgendwelche komischen Initiativen, über deren unmögliche Umsetzung Sie zehn Jahre lang diskutieren können. In zehn Jahren kann ich an dieses Pult treten und sagen: Sie haben nichts erreicht, es ist nichts geschehen, wir haben keine 50 Kilometer Velorouten. Das sind Fantasiegebilde, die Sie aufbauen und hoffentlich werden die Leute irgendwann merken, dass Sie auch mit einer absoluten rot-grünen Mehrheit nicht irgendetwas zustande bringen. Sie haben in dieser ganzen Legislatur überhaupt nichts zustande gebracht.

Olivia Romanelli (AL) ist mit der Textänderung einverstanden.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen des Projekts Zollstrasse (Gemeinderatsgeschäft 2020/76) auf der Zollstrasse eine grundsätzlich vom motorisierten Individualverkehr befreite Veloroute gemäss Velorouten-Initiative geschaffen ein Fahrverbot, ausgenommen Zubringer und Anwohner, erlassen werden kann.

Das geänderte Postulat wird mit 61 gegen 49 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat